

Ingeborg Jäger-Dengler-Harles, Christoph Schindler
(i.jaeger-dengler-harles@dipf.de, c.schindler@dipf.de)

Umfrage des Fachinformationsdienstes (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung – Zusammenfassung der Ergebnisse

Erhebungszeitraum: 02.10.2025 – 07.11.2025

Software: LimeSurvey

Bekanntmachung in den Fachcommunitys:

- Mailinglisten der Fachgesellschaften (DGfE, GEBF, GFD, GfHf, IGSBi)
- Fachreferate der Hochschulbibliotheken
- Kooperationspartner der FIS Bildung Literaturdatenbank
- Ankündigung im Fachportal Pädagogik
- Information auf eduresearch.social (Mastodon)

Beteiligung:

Die Umfrage wurde insgesamt 878 Mal aufgerufen. 521 bis zum Ende angesehene und vollständig beantwortete Fragebögen wurden in die Auswertung einbezogen. Bei der Bekanntmachung der Umfrage war eine weitgehende Streuung beabsichtigt, da sich eine Grundgesamtheit nicht identifizieren lässt und damit auch nicht von einer repräsentativen Stichprobe ausgegangen werden kann.

Mit 521 beantworteten Fragebögen erreicht diese Umfrage fast die Zahl der Teilnehmenden der Umfrage von 2020 (526) und übertrifft die Anzahl bei der Umfrage von 2023 (482).

Gliederung

Strukturelle Merkmale der Teilnehmenden

1. Forschungsschwerpunkte
2. Berufliche Situation
3. Qualifizierungsphase
4. Institutionelle Zugehörigkeit

Plattformen für die Literatursuche

Literatursuche im Fachportal Pädagogik

1. Nutzung des Fachportals
2. Bedarf nach unterstützenden Services für die Literatursuche

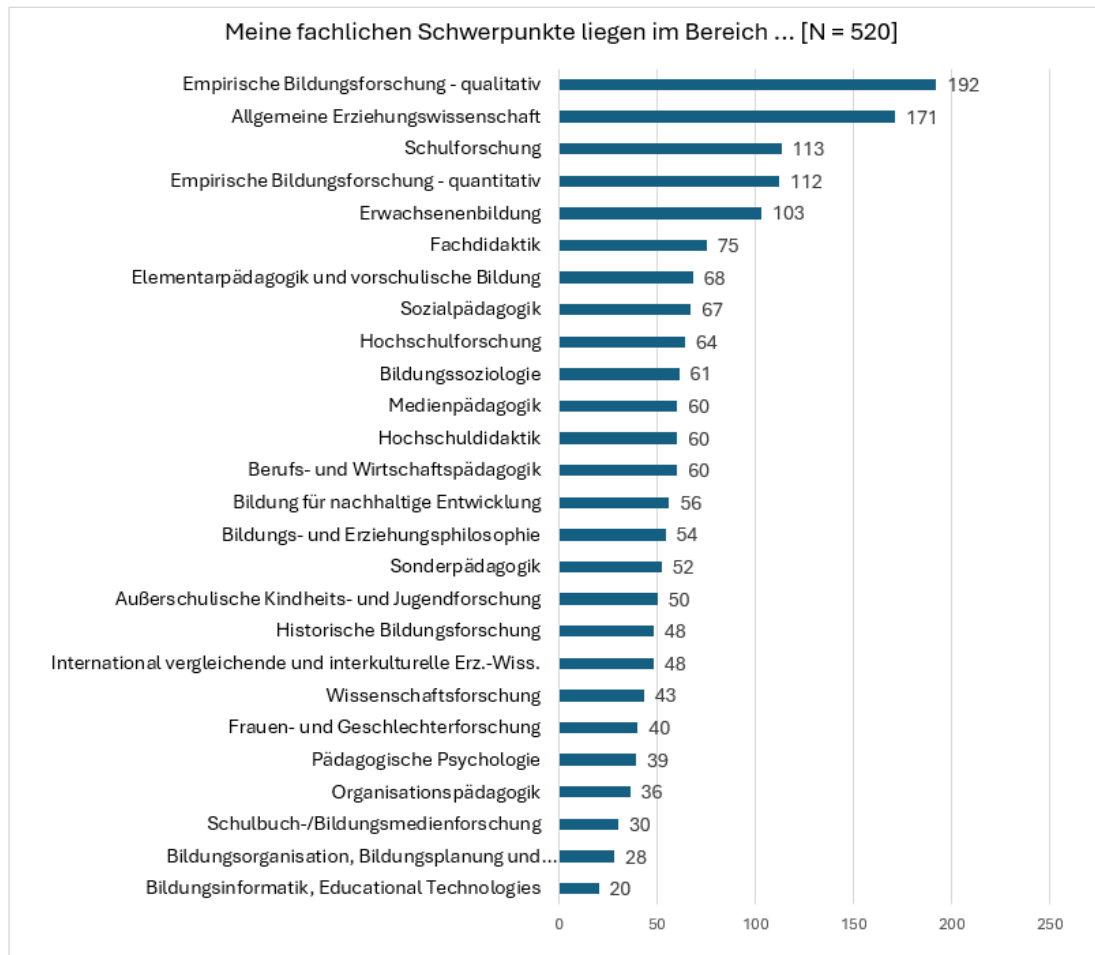
Open Science – Einschätzung und Bedarfe

Infrastrukturelle Open Science (OS)-Angebote

1. OS-Angebote für Information und Kommunikation
2. OS-Angebote für das Publizieren
3. OS-Angebote für Volltexte und Nachweise
4. OS-Angebote für die Textaufbereitung

Strukturelle Merkmale der Teilnehmenden

1. Forschungsschwerpunkte

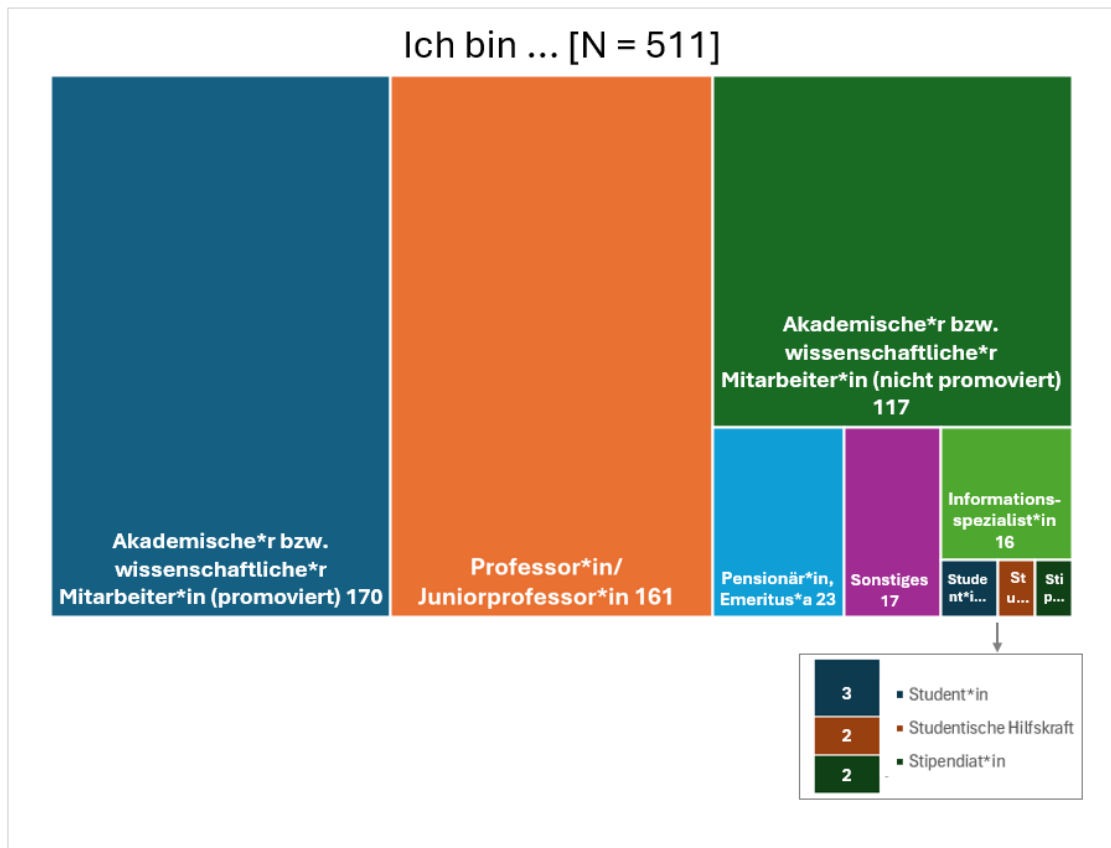


Bei der Frage zu den fachlichen Schwerpunkten der Teilnehmenden waren Mehrfachantworten zugelassen. Im Durchschnitt haben sich die Befragten 3,37 fachlichen Schwerpunkten zugeordnet (im Vergleich: 2023: 2,93, 2020: 3,39).

Hinsichtlich der Zuordnung zu den einzelnen Teildisziplinen wurde das gesamte Spektrum der Bildungsforschung erreicht (Spanne: von 4% bei Bildungsinformatik/Educational Technologies bis zu 37% bei Empirische Bildungsforschung (qualitativ) bzw. bis zu 48% bei Empirische Bildungsforschung (qualitativ und quantitativ)). Zusätzlich erfolgten 66 freie Nennungen zu spezielleren Themen mit Schwerpunkten bei der Inklusionsforschung, der bildungswissenschaftlichen Fachinformation und der kulturellen Bildung.

Bei den drei Umfragen (2025, 2023, 2020) wurde absolut eine stetige Zunahme bei der Verortung in den Schwerpunkten Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Schulbuch-/Bildungsmedienforschung festgestellt. Im Vergleich zur Umfrage im Jahr 2023 hat sich die Anzahl prozentual bei der Fachdidaktik (um 51%), Erwachsenenbildung (um 48%), Empirischen Bildungsforschung (um 38%), Elementarpädagogik und vorschulischen Bildung (um 37%), Bildung für nachhaltige Entwicklung (um 30%) sowie Hochschuldidaktik (um 26%) erhöht.

2. Berufliche Situation

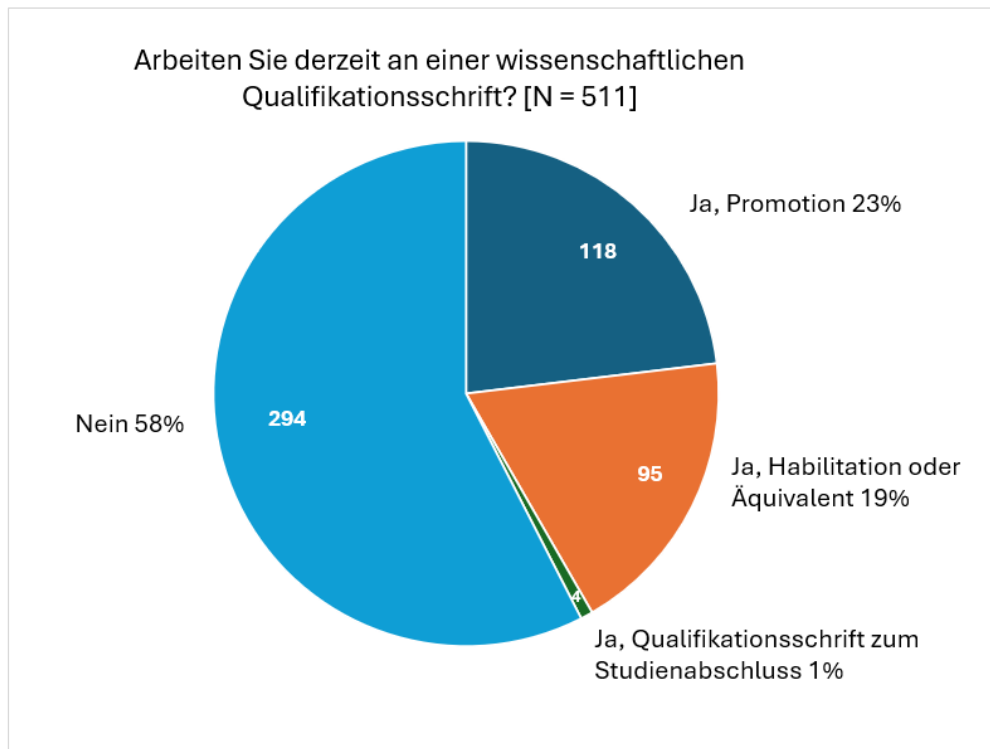


Durch die Bekanntmachung der Umfrage in den Fachgesellschaften wurden insbesondere die akademischen bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen mit/ohne Promotion und die (Junior-) Professor*innen adressiert. Im Vergleich zur Umfrage im Jahr 2023 konnte in etwa der gleiche Prozentsatz an Professor*innen notiert werden (2025: 32%, 2023: 34%). Beim Vergleich der drei Umfragen (2025, 2023, 2020) wurde absolut eine stetige Zunahme der Anzahl der (Junior-) Professor*innen festgestellt (2025: 161, 2023: 159, 2020: 149).

Hinsichtlich des Mittelbaus (akademische bzw. wissenschaftliche Mitarbeiter*innen mit/ohne Promotion) haben sich Veränderungen im Vergleich zur letzten Umfrage (2023) ergeben. Die Anzahl der akademischen bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen (nicht promoviert) hat um 17% abgenommen. Demgegenüber hat die Anzahl der promovierten akademischen bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen um 23% zugenommen.

Neu bei der Umfrage im Jahr 2025 war die Gruppe der Pensionär*innen bzw. Emeriti/ae, die 23 Teilnehmende (5%) gewählt haben. Die Anzahl der Informationsspezialist*innen bewegt sich im Vergleich zur Umfrage im Jahr 2023 auf ähnlichem Niveau (2025: 3%, 2023: 4%). Wie auch in den vorherigen Umfragen spielen Studierende, Stipendiat*innen sowie studentische Hilfskräfte nur eine untergeordnete Rolle. Diese Gruppen standen nicht primär im Fokus der FID-Umfrage.

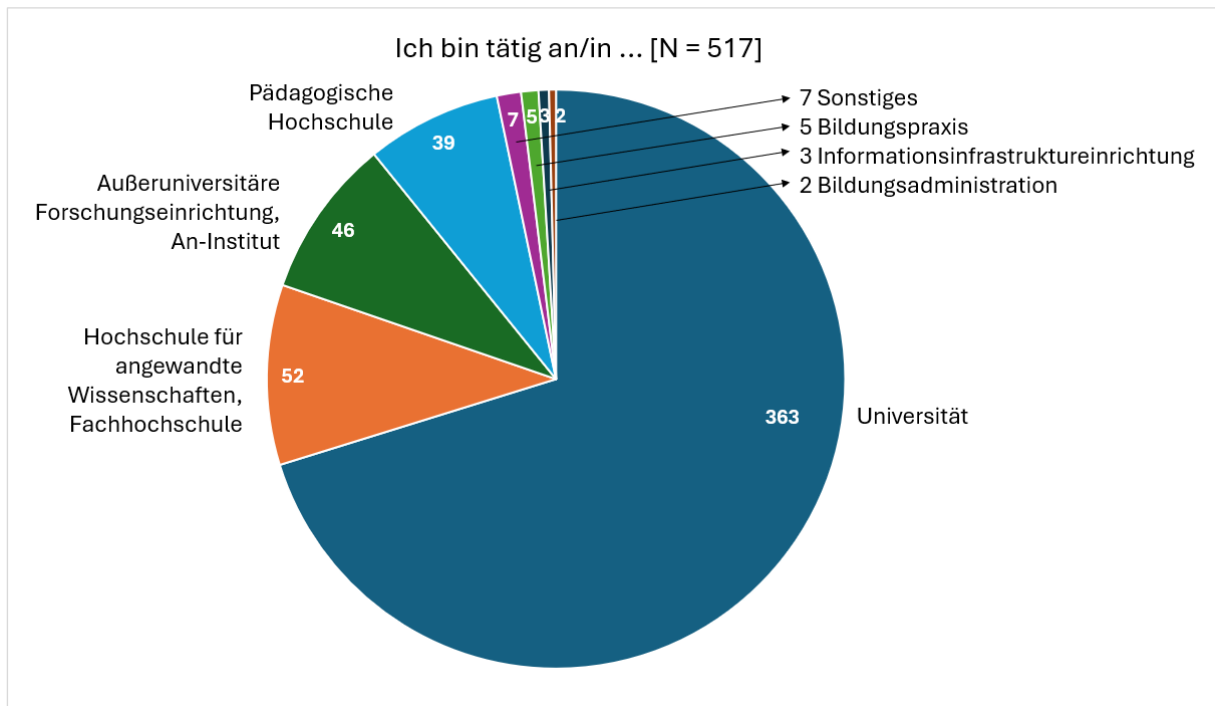
3. Qualifizierungsphase



Die Frage zur weiteren wissenschaftlichen Qualifizierung ist im Zusammenhang mit der beruflichen Situation zu sehen (siehe 2.). Der leicht überwiegende Teil der Befragten (58%) befindet sich derzeit nicht in einer Qualifizierungsphase, was nicht zuletzt mit dem hohen Anteil an (Junior-)Professor*innen zusammenhängt.

Während die Anzahl der Teilnehmenden, die aktuell an einem Promotionsprojekt arbeiten, weitestgehend mit der Anzahl der akademischen oder wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen (ohne Promotion) übereinstimmt, arbeiten knapp die Hälfte der promovierten akademischen oder wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an einer Habilitationsschrift oder einem Äquivalent. 9% der (Junior-)Professor*innen arbeiten ebenfalls an einer Habilitationsschrift oder einem Äquivalent.

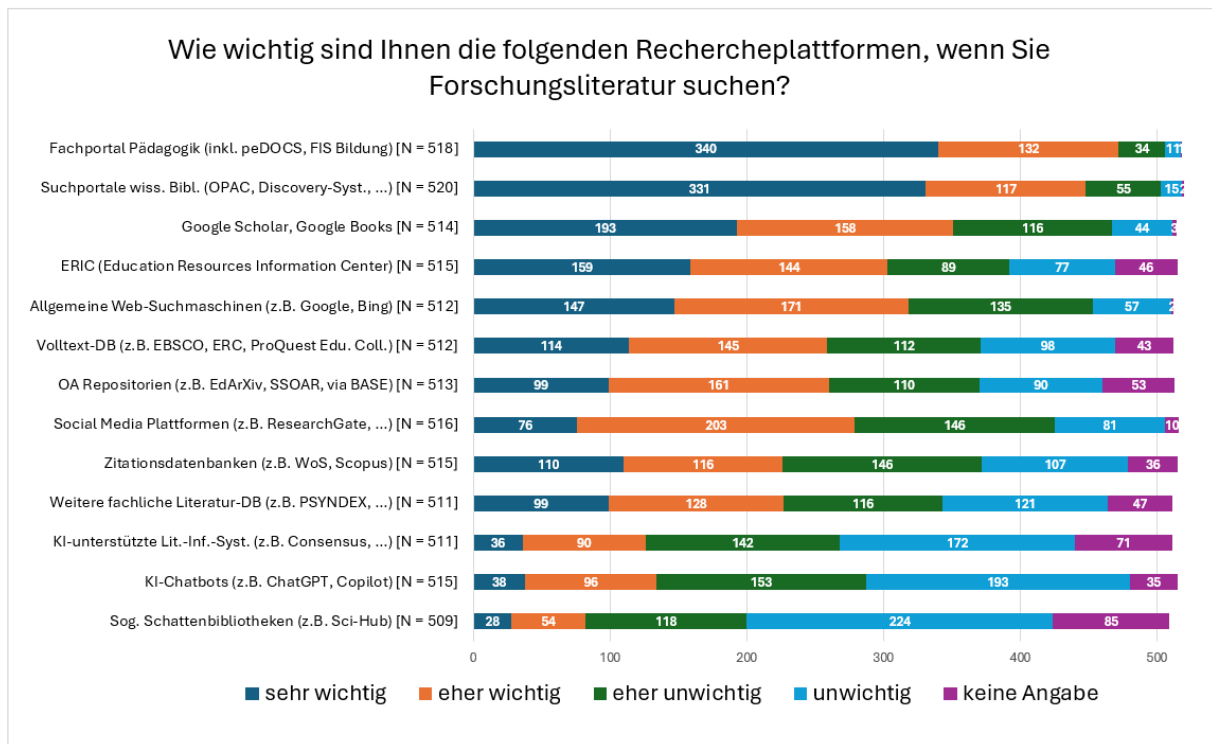
4. Institutionelle Zugehörigkeit



Der größte Teil der Teilnehmenden (70%) arbeitet an einer Universität. Zählt man die Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen (10%) und die Pädagogischen Hochschulen (8%) hinzu, arbeiten knapp 90% der Teilnehmenden an einer Hochschule. 9% der Befragten arbeiten an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung/An-Institut.

Die Häufigkeiten der institutionellen Zugehörigkeit in der Umfrage von 2025 entsprechen dem Verteilungsmuster der beiden vergangenen Umfragen (2023, 2020). Im Vergleich zu den beiden vergangenen Umfragen ist der Anteil der Universitätsangehörigen unverändert geblieben, während bei den Pädagogischen Hochschulen ein leichte Zunahme (2020: 5%, 2023: 6%) und bei den Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen eine deutlichere Zunahme (2020: 6%, 2023: 7%) festgestellt werden konnte. Die in den beiden vorherigen Umfragen verzeichnete relativ hohe Anzahl an Teilnehmenden aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen/An-Instituten hat sich in der aktuellen Umfrage nicht wiederholt (2020: 71 Personen, 14%; 2023: 72 Personen, 15%).

Plattformen für die Literatursuche

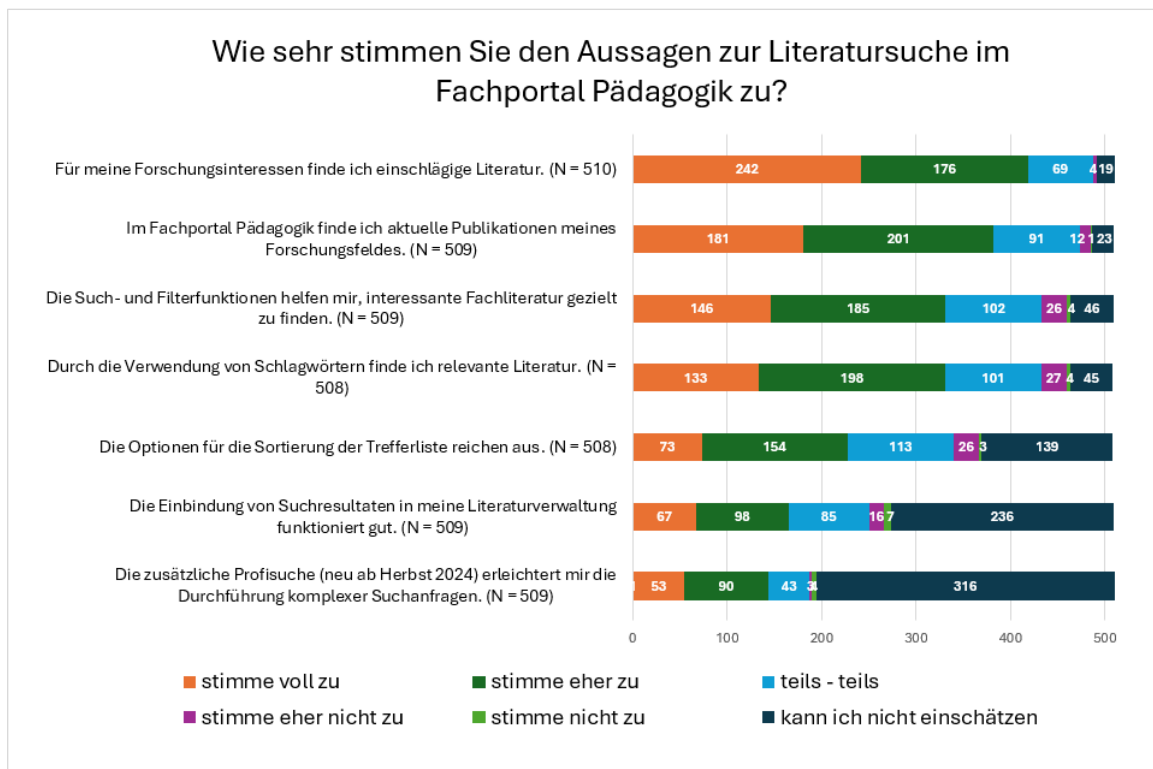


Das Fachportal Pädagogik und Suchportale in Bibliotheken (OPACs, Discovery-Systeme) sind für die Teilnehmenden die wichtigsten Plattformen für die wissenschaftliche Literatursuche. Es folgen mit etwas Abstand Google Scholar/Google Books, ERIC sowie allgemeine Web-Suchmaschinen wie Google oder Bing. KI-unterstützte Literaturinformationssysteme und KI-Chatbots haben bei den Teilnehmenden einen geringeren Stellenwert. Von den Befragten, die eine Einschätzung hierzu abgegeben haben, erachten ca. 30% Systeme mit KI-Unterstützung als wichtig/eher wichtig und ca. 70% als eher unwichtig/unwichtig. 14% der Befragten haben bei den KI-Literaturinformationssystemen keine Einstufung vorgenommen. In einer offenen Frage wurden zusätzlich 65 Antworten zu in der Umfrage nicht aufgeführten Rechercheplattformen sowie Suchstrategien gegeben.

Im Vergleich zur Umfrage im Jahr 2023 zeigt sich, dass sich die Anzahl der Befragten, denen einzelne Plattformen nicht bekannt waren, insbesondere bei den Schattenbibliotheken, den Volltext-Datenbanken, ERIC, OA-Repositorien, weiteren fachlichen Literaturdatenbanken und Zitationsdatenbanken reduziert hat. Während Social Media-Plattformen für die Suche nach Forschungsliteratur in der Bedeutung leicht abgenommen haben (von 61% auf 54% bei „sehr/eher wichtig“), ist bei den allgemeinen Web-Suchmaschinen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen (von 83% auf 62%). An Bedeutung gewonnen haben Zitationsdatenbanken (von 33% auf 44% bei „sehr wichtig“ und „eher wichtig“), OA-Repositorien (von 40% auf 50%) und insbesondere Volltext-Datenbanken (von 24% auf 50%). Das Fachportal Pädagogik hat ebenfalls leicht zugelegt (von 86% auf 91%) und weist eine deutliche Zunahme bei der Einstufung „sehr wichtig“ auf. Bei den anderen Plattformen gab es keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zur Umfrage aus dem Jahr 2023.

Literatursuche im Fachportal Pädagogik

1. Nutzung des Fachportals

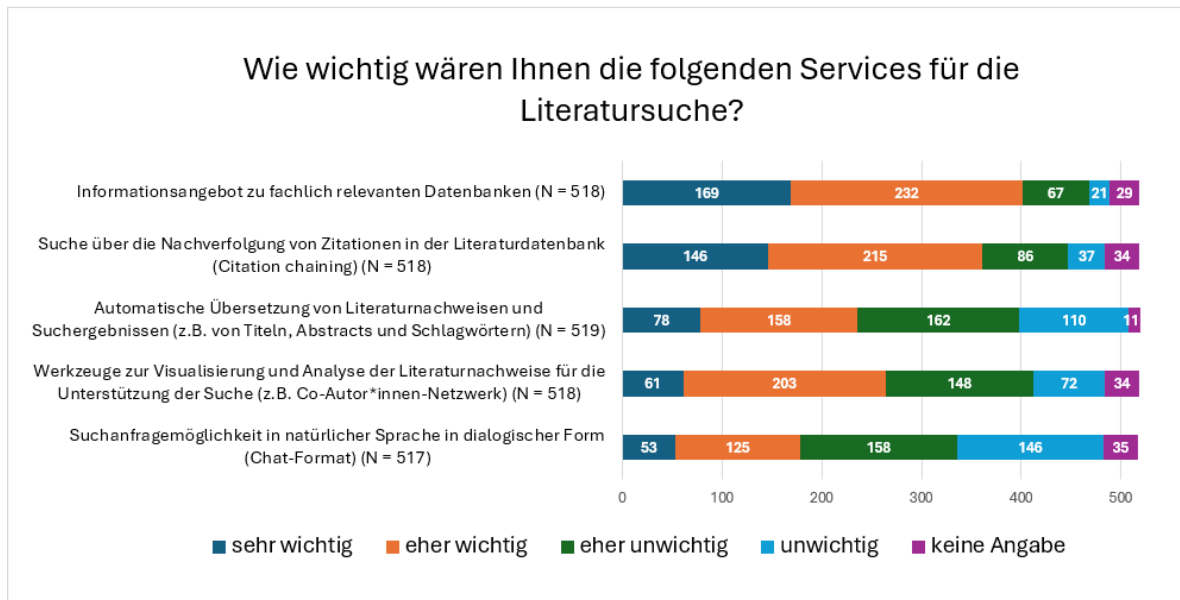


Die Befragten, die das Fachportal Pädagogik nutzen, wurden um die Bewertung von Aussagen zum Fachportal Pädagogik gebeten. Alle Aussagen erhielten eine starke Zustimmung, wobei die Anzahl der Teilnehmenden, die einen Sachverhalt nicht einschätzen konnten, bei den Aussagen zur Einbindung der Suchresultate in ein Literaturverwaltungsprogramm (46%) und zur im Herbst 2024 eingeführten Profisuche (62%) hoch war. Der hohe Wert bei der Profisuche lässt sich teilweise damit erklären, dass zwischen der Einführung der Profisuche und dem Zeitpunkt der Umfrage nur ein Jahr lag, so dass viele Befragte noch keinen Anlass zur Durchführung einer komplexen Suche hatten. Große Zustimmung erhielten die Aussagen zum Literaturangebot im Hinblick auf Einschlägigkeit (82% bei „stimme voll zu“/„stimme eher zu“) und Aktualität (75%). Auch die Such- und Filterfunktionen und die Schlagwortsuche fanden mit 65% breite Akzeptanz.

Personen, die das Fachportal Pädagogik nicht nutzen, wurden um eine Begründung gebeten. Elf Personen, deutlich weniger als 2023 (18) und 2020 (47), nannten Folgendes (Mehrfachangabe möglich): Ich habe mich noch nie eingehend mit dem Fachportal Pädagogik beschäftigt (7); Ich bin gewohnt, andere Rechercheinstrumente zu nutzen (4); Für mich relevante Forschungsliteratur finde ich selten im Fachportal Pädagogik (3); Ich kenne das Fachportal Pädagogik nicht (3).

Im Vergleich zu den vergangenen Umfragen hat das Fachportal beim Nachweis einschlägiger Literatur mit 4,3 einen höheren Mittelwert (Mittelwerte zwischen (5) „stimme voll zu“ und (1) „stimme nicht zu“) erhalten (2023: 3,9; 2020: 3,0). Bei der Aktualität des Literaturangebots stieg der Mittelwert auf 4,1 (2023: 3,8; 2020: 3,3). Bei der Einbindung in eine Literaturverwaltung fiel er leicht von 3,9 (2023) auf 3,7 (2025).

2. Bedarf nach unterstützenden Services für die Literatursuche

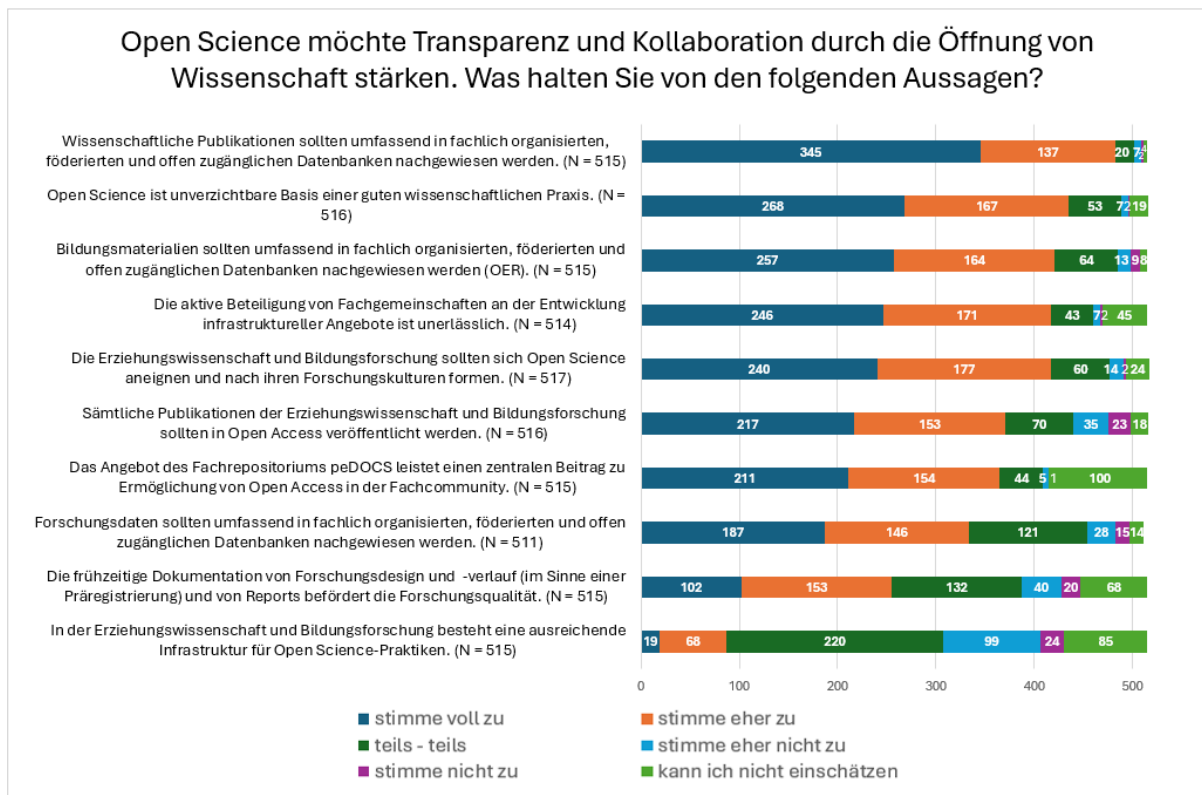


Die Teilnehmende wurden zu Services, die die wissenschaftliche Literatursuche ergänzen, befragt. In großem Maße wünschenswert erachteten sie ein Informationsangebot zu fachlich relevanten Datenbanken für die Community der Forschenden aus Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung und Fachdidaktik (82% der Personen, die eine Bewertung abgegeben haben). Von 75% der Befragten wird die Nachverfolgung von Zitationen in einer Literaturdatenbank gewünscht.

Bei ungefähr der Hälfte der Teilnehmenden besteht eine Nachfrage nach einer maschinellen Übersetzung von Literaturnachweisen und Suchergebnissen. Dies trifft auch auf Werkzeuge zur Visualisierung und Analyse von Nachweisen zu, welche die Literatursuche unterstützen können.

Die Möglichkeit, die Suchanfrage in natürlicher Sprache und in Dialogform durchzuführen, wird von den Fachcommunitys zurückhaltend angenommen. Gut ein Drittel hält das Angebot für „sehr wichtig“ (11%) oder „eher wichtig“ (26%). Knapp zwei Drittel der Befragten (63%) stufen diese Option zu fast gleichen Anteilen als „eher unwichtig“ oder „unwichtig“ ein.

Open Science – Einschätzung und Bedarfe

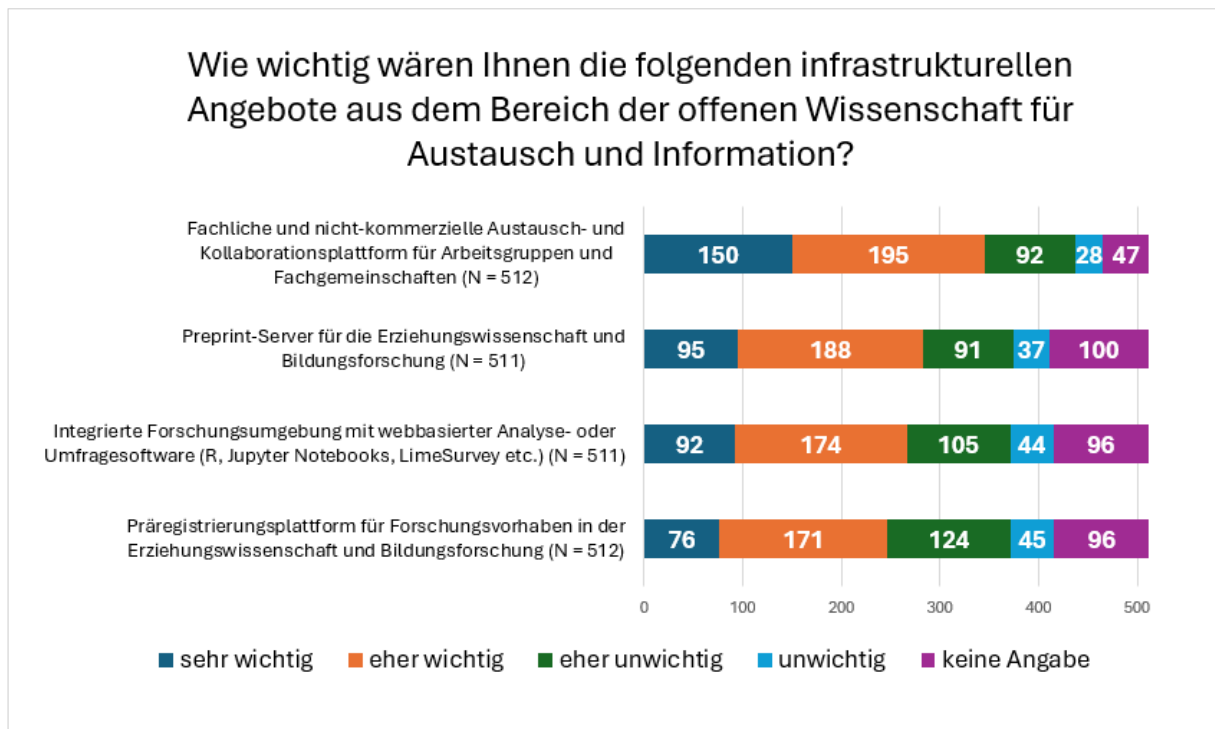


Die Zustimmung zu Open Science (OS) ist anhaltend stark und bewegt sich auf dem Niveau der Umfrage im Jahr 2023. 94% der Befragten, die eine Einschätzung abgegeben haben, befürworten, dass wissenschaftliche Publikationen umfassend in fachlich organisierten, förderierten und offen zugänglichen Datenbanken nachgewiesen werden sollen (2023: 96%). 88% der Befragten halten OS für eine unverzichtbare Basis einer guten wissenschaftlichen Praxis (2023: 86%). Der Nachweis von Bildungsmaterialien als OER findet bei 83% der Teilnehmenden ebenfalls hohen Zuspruch (2023: 81%). Dies betrifft ebenso die Beteiligung der Fachgemeinschaften an der Entwicklung infrastruktureller Angebote, die von 89% der Bewertenden als unerlässlich erachtet wird (2023: 86%). 85% stimmen der Aussage zu, dass sich die Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung OS aneignen und nach ihren Forschungskulturen formen soll (2023: 89%). Open Access (OA) als Bestandteil von OS wird von den Teilnehmenden ebenfalls für wichtig erachtet, sei es, dass *sämtliche* Publikationen der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung in OA veröffentlicht werden sollten (74%, 2023: 72%) oder Angebote wie beispielsweise Fachrepositorien (peDOCS), die einen zentralen Beitrag zur Ermöglichung von OA in den Fachcommunitys leisten, als solche wahrgenommen werden (88%, wobei ein Fünftel der Befragten dies nicht einschätzen kann).

Nicht so eindeutig ist das Meinungsbild darüber, dass eine frühzeitige Information über das Forschungsdesign (Präregistrierung) die Forschungsqualität befördert (57% stimmen zu, 30% nehmen eine neutrale Position ein und 13% stimmen nicht zu). Deutlich weniger Zustimmung wird der Aussage zuteil, dass die infrastrukturellen Angebote in der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung ausreichend sind: 20% stimmen zu, 51% haben eine neutrale Haltung und 29% widersprechen der Aussage; 2023: 21% Zustimmung, 47% neutral, 32% Widerspruch).

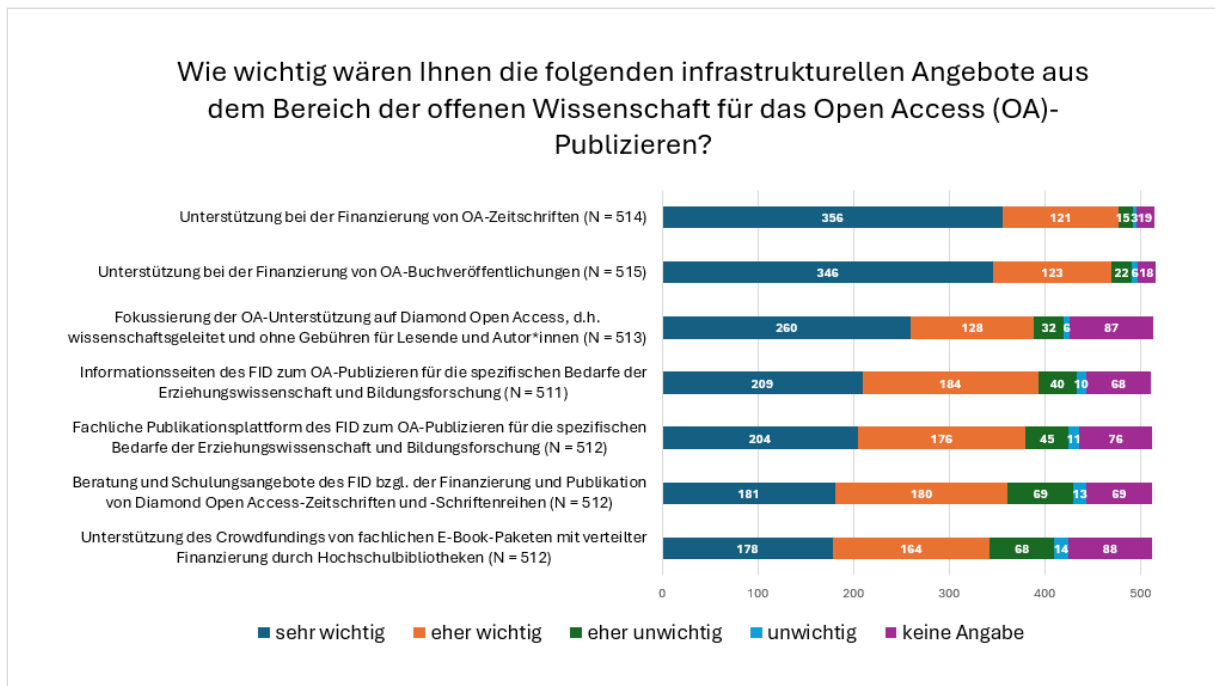
Infrastrukturelle Open Science (OS)-Angebote

1. OS-Angebote für Information und Kommunikation



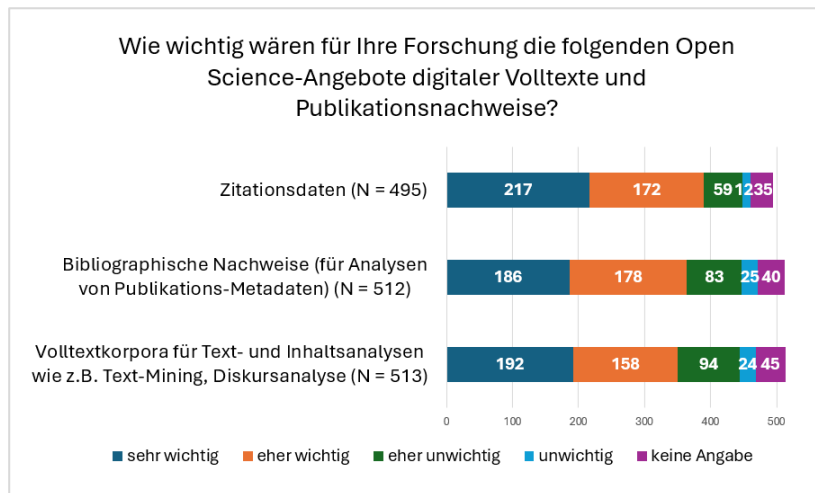
Infrastrukturelle Angebote aus dem Bereich der offenen Wissenschaft für Austausch und Information finden in den Fachcommunitys eine relativ große Zustimmung. Bedarf besteht insbesondere für eine fachliche und nicht-kommerzielle Austausch- und Kollaborationsplattform für Arbeitsgruppen und Fachgemeinschaften. 74% der Befragten, die eine Bewertung vorgenommen haben, halten eine solche Plattform für wichtig. Eine ähnlich hohe Zustimmung finden Preprint-Server für die Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, die von 69% der Teilnehmenden als wichtig eingestuft werden. 64% der Befragten erachten eine integrierte Forschungsumgebung mit webbasierter Analyse- oder Umfragesoftware als wichtig. 59% der Befragten bewerten eine Präregistrierungsplattform für Forschungsvorhaben in der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung als wichtig.

2. OS-Angebote für das Publizieren



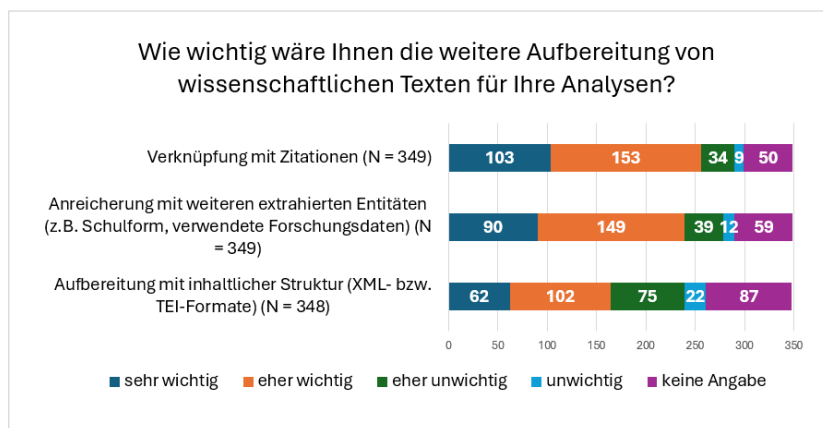
Infrastrukturelle Angebote aus dem Bereich der offenen Wissenschaft für das Open Access (OA)-Publizieren finden in den Fachcommunitys eine sehr breite Zustimmung (jeweils über 80% der Teilnehmenden). Diese betrifft insbesondere die Unterstützung bei der Finanzierung von OA-Zeitschriften, welche 96% der Teilnehmenden, die eine Bewertung vorgenommen haben, als wichtig erachten, und die Finanzierung von Monographien, die von 94% der Befragten als wichtig eingestuft wird. Diamond Open Access findet ebenfalls zahlreiche Befürworter in den Fachcommunitys (91%). Ein hoher Bedarf besteht auch an Informationsseiten über das OA-Publizieren in der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung (89%) sowie an den entsprechenden fachlichen Publikationsplattformen (87%). Nachgefragt werden zudem Beratungs- und Schulungsangebote zur Finanzierung und Publikation von Diamond Open Access-Zeitschriften und -Schriftenreihen (81%). Dem Crowdfunding von fachspezifischen E-Book-Paketen mit einer durch die Hochschulbibliotheken getragenen verteilten Finanzierung wird ebenfalls eine Bedeutung in dieser Größenordnung zuteil (81%).

3. OS-Angebote für Volltexte und Nachweise



Das Angebot von digitalen Volltexten und Publikationsnachweisen wird von ca. 75% der Teilnehmenden als wichtig erachtet. Zitationsdaten, bibliographische Daten und Volltextkorpora für Text- und Inhaltsanalysen werden dabei in gleichem Maße präferiert.

4. OS-Angebote für die Textaufbereitung



Die Frage nach der Aufbereitung von wissenschaftlichen Texten für Analysezwecke wurde den Teilnehmenden vorgelegt, die bei der Frage nach den OS-Angeboten für Volltexte und Nachweise bei der Unterfrage nach den Volltextkorpora „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“ angegeben hatten. Hinsichtlich der Art der weiteren Aufbereitung von Texten favorisieren die Befragten die Verknüpfung mit Zitationen, die 86% für wichtig erachten. Mit geringem Abstand folgt die Anreicherung von Texten mit weiteren extrahierten Entitäten, die 82% mit wichtig eingestuft haben. Bei der Aufbereitung der Texte mit einer inhaltlichen Struktur, beispielsweise im XML- oder TEI-Format, ist die Zustimmung geringer: 63% der Befragten halten diese Angebot für (eher) wichtig, während 37% es als (eher) unwichtig einstufen.